

## **Predigt zu Ez 36,26-28**

Ökumenische Abendandacht am 29.05.2010 zu 1300 Jahre Holdorf

### **Predigttext Ez 36,26-28 (Einheitsübersetzung)**

So spricht Gott: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt. Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gab. Ihr werdet mein Volk sein und ich werde euer Gott sein.

## **Predigt zu Hes 36,26-28**

Liebe Schwestern und Brüder in Holdorf,  
herzliche Segenswünsche zum 1300. Geburtstag!  
Die bekommen Sie heute nun gleich doppelt – und dreifach!  
Wieso das? Doppelt wäre ja noch zu gut verstehen:  
Für uns beiden Bischöfe ist es eine Freude, dass wir unsere guten Wünsche für die Gemeinschaft und das Miteinander der Menschen in Holdorf gemeinsam überbringen dürfen, eine Ergänzung in sehr selbstverständlicher Ökumene.  
Aber noch wichtiger ist das *dreifach*: Wenn Sie den 1300. Geburtstag mit diesem Abendgottesdienst feiern, dann bekommen Sie nicht nur unsere beider Wünsche.  
Wir bitten ja gemeinsam um den Segen eines dritten: Gott möge Holdorf in jedem neuen Lebensjahr segnen, das ist unser doppelt und dreifache Wunsch.

### I.

Am Ende dieser Woche nach dem Pfingstfest, das ja den ökumenischen Gedanken besonders betont, lassen wir uns mit den Worten des Propheten Ezechiel sagen, dass Gott uns neu für seine Sache begeistern will: *Ich lege einen neuen Geist in euch, Ich lege meinen Geist in euch*. Diese Austeilung des neuen Geistes, des Geistes Gottes, kommt einer Wiederherstellung der Schöpfung gleich, so wie sie gedacht war. Hatte doch Gott seinen Menschenkindern im Paradies, seinen Geist, den Odem des Lebens eingehaucht, ihnen aber diese Lebenskraft jenseits von Eden auch wieder begrenzen müssen (Gen 2,7; 6,3).

Immer wieder erzählt die Bibel von einer Erneuerung der Begeisterung, die von Gott ausgeht. Mose erbittet ihn für 70 Älteste in Israel und erhofft ihn für das ganze Volk (Num 11,29). Jesus sagt es seinen Jüngern zu. Ezechiel, der priesterliche Prophet darf es seinem Haus Israel zusagen, seinem ganzen Volk nach unheilvoller Zeit, nachdem andere, alte, eigensinnige Geister gescheitert sind: *Ich lege einen neuen Geist in euch, Ich lege meinen Geist in euch*. Darum ist es zu Pfingsten, das oft als Geburtstag der Kirche verstanden wird, eine gute Gelegenheit ist, auch den 1300. Geburtstag von Holdorf zu feiern.  
An einem so hohen Geburtstag darf der Blick nicht nur zurückgehen. Wir brauchen immer neu die Wachheit und Bereitschaft im Geiste Jesu zu leben, zu handeln, das Miteinander in Holdorf sinnvoll und geistreich zu gestalten.

### II.

Der Prophet Ezechiel wählt dafür ein drastisches Bild. Gott sagt: *Ich schenke euch ein neues Herz. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch*. Das klingt bedrohlich, lässt sich aber ganz gut verstehen, wenn wir etwas genauer hinsehen. Dieses *neue Herz* soll nicht *von Stein* sein wie das alte. Das gab und gibt es im Volk Gottes offenbar zu allen Zeiten:

- Harte Herzen, nicht zu erweichen durch Gottes Stimme.
- Versteinerte Herzen, von denen die Not anderer Menschen abprallt wie von einer Mauer.
- Kalte Herzen, denen das nötige Herzblut fehlt für die Nächstenliebe, den Frieden, die Gerechtigkeit, die mit Gottes Wort eröffnet werden.

Mit solchen Herzen könnte in einem Ort wie Holdorf auch gar kein Gemeinsinn, kein Miteinander lebendig werden. Dass Sie lebendige, pulsierende Herzen haben, zeigen Sie auch mit Ihrem Engagement für diese Ortsgemeinschaft.

Wo aber Herzblut fließt, wo die Liebe ist, da ist Gott. *Ubi caritas et amor, deus ibi est* – so singt es nicht nur das katholische Messbuch, sondern auch der Taizé-Gesang, den viele Menschen in unseren beiden Kirchen so gern anstimmen.

Setzen wir doch unsere Hoffnung weniger auf Steinernes, weniger auf felsenfeste Positionen, weniger auf scheinbar stabile Mauern, die oft auch Härte und Kälte in sich tragen.

Ja, Holdorf bietet steinerne Zeugen seiner Geschichte und seiner Größe. Besonders schön finde ich das von Schülern gebaute Modell eines Langhauses aus erster Siedlungszeit! Während ein neu verziertes Stellwerk, ein alter denkmal-geschützter Bahnhof, auch Industrialisierung und Autobahn steinerne Zeugen eher für den Wechsel der Zeiten sind. Auch die beiden Kirchen will ich nennen, sei es die 1858 erbaute oder die, die gerade Grundsteinlegung gefeiert hat. Und die Neubaugebiete Bäkeesch oder Osterort sind gewiss als steinerne Zeugen des Wohlergehens zu verstehen.

Das ist gut und beeindruckend! Entscheidender aber als Steine, Mauern und Gebäude ist der Geist, in dem wir leben, das Herz, mit dem wir handeln – und mit dem wir unsere unterschiedlichen vier Wände, unsere Straßen und Plätze mit Leben füllen.

*Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust. Ich schenke euch ein neues Herz.*

### III.

Der Prophet Ezechiel sagt weiter, was damit geschieht:

*Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt....*

Mit dem neuen Geist lässt sich in aller Freiheit, aber auch in aller Verantwortung unser Miteinanderleben gestalten. Dafür gibt es sinnvolle Gebote und die Nachfolge Jesu.

Das schafft Orientierung und Verlässlichkeit für's Leben.

Häuser werden baufällig, Mauern bröckeln und fallen.

Gottes Geist weitet den Blick über alle Gebäude hinaus.

*Ihr werdet mein Volk sein und ich werde euer Gott sein.*

So war das gedacht mit der Schöpfung und dem Leben auf Erden, wo immer Ihr wohnt, über euer eigenes Siedeln hinaus, selbst wenn ihr für immer unterwegs bleibt.

Gerade mit einer Geschichte von Auswanderung und neuem Zuzug, gerade im gegenwärtigen Miteinander mit Flüchtlingen und Umsiedlern darf dieser Zuspruch gelten:

*Ihr werdet mein Volk sein und ich werde euer Gott sein.*

So werden die Menschen Holdorf zu einer guten Lerngemeinschaft, die hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lässt auf viele segensreiche Lebensjahre noch weit über den 1300. Geburtstag hinaus!

Lebt nicht eigensinnig, ohne Gott und ohne die anderen. Sondern gemeinschaftlich, gerecht, friedlich, hilfreich und einander zugewandt. Dafür gibt Gott euch seinen neuen Geist und ein neues Herz – lebendig, pulsierend und stark.

Amen.